

**ZA –Archiv Nummer 0449**

**Wirtschaftspolitische Fragen (Form A)**

**1956**

1. 4  
CBB A-X

keine  
5

2. 11. 8.  
6. 7. 8.

DIVD

220 32

18. Februar 1956 - 6. 2.  
nach unabh. Eingabe, über 1000  
meiner, ist für die Umfrage bei Spracher 6 u. 8 abgefragt  
geplant.

1. Wenn Sie Ihre gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse mit denen, sagen wir vor 2 - 3 Jahren verglichen, geht es Ihnen im allgemeinen dann heute besser oder schlechter als damals?  
(Etwas oder viel besser?) (Etwas schlechter oder viel schlechter?)

- 9
1. Viel besser
  2. Etwas besser
  3. Gleich
  4. Etwas schlechter
  5. Viel schlechter
  - X. KM
- FRAGE 1b STELLEN!
- FRAGE 1a STELLEN!

1a. Was ist, Ihrer Meinung nach, Schuld daran?

10

1. 11. 8.

1b. Woran, glauben Sie, liegt das? Hauptsächlich daran, dass sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Bundesrepublik im allgemeinen während der letzten Jahre verbessert haben oder hauptsächlich daran, dass Sie geschäftlich oder beruflich sehr rege waren und eine glückliche Hand hatten?

1. Hauptsächlich wegen allgemeiner wirtschaftlicher Besserung
2. Hauptsächlich weil geschäftlich oder beruflich rege und glückliche Hand hatte
- X. KM

3. sowohl als auch (beides)

2. Und wie glauben Sie, wird es in 2 - 3 Jahren sein? Wird es Ihnen dann wirtschaftlich besser gehen als heute oder nicht mehr so gut wie jetzt?

1. Besser als heute
  2. Nicht so gut wie heute
  3. Genau so
  - X. KM
- FRAGE 2a STELLEN!

2a. Warum sind Sie dieser Ansicht?

1. 11. 8.

3. Sind Sie der Ansicht, dass sich der allgemeine Lebensstandard in Westdeutschland gegenwärtig verbessert oder verschlechtert?

- 12
1. Verbessert
  2. Verschlechtert
  3. Gleich, gut bleibt
  4. Gleich schlecht bleibt
  - X. KM
- FRAGE 3a STELLEN!

3a. Was sind die Gründe dafür?

1. 11. 8.

4. Es wird sehr oft von dem "Deutschen Wirtschaftswunder" gesprochen, damit meint man den wirtschaftlichen Aufstieg Westdeutschlands in den letzten Jahren nach dem Krieg. Welches sind, Ihrer Meinung nach, die wichtigsten Ursachen für dieses Wirtschaftswunder?

14

1. 11. 8.

5. Welchen Einfluss hatte, Ihrer Meinung nach, Amerika auf den wirtschaftlichen Aufstieg Westdeutschlands nach dem Kriege?

- 13
1. Sehr grossen
  2. Grossen
  3. Einigermassen
  4. Geringen
  5. Fast keinen
  - X. KM
- FRAGE 5a STELLEN!

5a. Welcher Art war, Ihrer Meinung nach, der Einfluss Amerikas auf den wirtschaftlichen Aufstieg Westdeutschlands nach dem Kriege? (Beispiele)

1. 11. 8.

6. Glauben Sie, dass ein anderes Wirtschaftssystem als unser jetziges, die wirtschaftliche Lage in Westdeutschland verbessern oder verschlechtern würde?

- 14
1. Verbessern
  2. Verschlechtern
  - X. KM
- FRAGE 6a STELLEN!

3. weder noch

6a. An welche Veränderungen unseres Wirtschaftssystems denken Sie da? (Welches andere Wirtschaftssystem meinen Sie?)

1. 11. 8.

7. Angenommen, es käme in den Vereinigten Staaten von Amerika zu einer Depression, d.h. zu einer wirtschaftlichen Notlage - glauben Sie, dass damit auch ein Niedergang unseres Wohlstandes hier in der Bundesrepublik verbunden wäre ?

FALLS "Ja": Wären diese Auswirkungen sehr stark, stark, mässig, gering oder nur äusserst gering ?

(15) \* 17 \*

1. Ja, sehr stark 4

2. Ja, stark 4

3. Ja, mässig 7

4. Ja, gering 7

5. Ja, äusserst gering 6

6. Nein

X. KM

FRAGE 7a STELLEN !

7a. Warum sind Sie dieser Ansicht ?

(18) \* \* 1. 1-5 = 1 Sp.

\* \* 1. 6 = 1 Sp.

8. Wenn es in irgendeinem andern westeuropäischen Land, wie z.B. England oder Frankreich zu wirtschaftlicher Notlage käme, glauben Sie, dass das von wesentlichem Einfluss auf unsere Wirtschafts-lage wäre, oder nicht ? (Von grossem oder geringem Einfluss ?)

(16) \*

1. Von grossem Einfluss

2. Von geringem Einfluss

3. Nicht von Einfluss

X. KM

9. Was sind Ihre Gedanken und Vorstellungen von der amerikanischen Wirtschaft und dem Geschäftsleben in Amerika ?

(16) \* \* 1. 1-3 Sp.

Und wie würden Sie das deutsche Wirtschafts- und Geschäftsleben beschreiben ?

(16) \* \* 1. 1-3 Sp.

15/10  
13/10  
200

11. Hier auf dieser Karte sind einige mögliche Gründe für den hohen Lebensstandard Amerikas aufgeführt. Welches sind, Ihrer Meinung nach, die hauptsächlichen Ursachen für den hohen Lebensstandard des amerikanischen Volks ? (KARTE)

(17) \*

A - Das liegt am amerikanischen Wirtschaftssystem: Freies Unternehmertum und Freier Wettbewerb garantieren eine weitgehende Verteilung des nationalen Einkommens für alle Arbeitenden

2. B - Umfangreiche Ausbildungsmöglichkeiten für jeden Amerikaner

3. C - Die unerhörte Produktionsleistung der amerikanischen Industrie

4. D - Leichte und billige Kreditmöglichkeiten

5. E - Der natürliche Reichtum des Landes

6. F - Der hohe Stand der technischen Entwicklung

7. G - Die guten Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern

8. H - Die hervorragende Organisation und Rationalisierung der amerikanischen Wirtschaft

9. I - Die Zoll- und Aussenhandelspolitik

10. J - Die Tüchtigkeit der amerikanischen Arbeiter und Geschäftsleute

X. K - Die vielseitige Beteiligung der Durchschnittsamerikaner am Wirtschafts- und Geschäftsleben des Landes

Y. L - Die Anpassungsfähigkeit des amerikanischen Arbeiters und der amerikanischen Gesellschaft im Berufs- und Geschäftsleben

R. KM

\* 12. Angenommen, Westeuropa würde sich wirtschaftlich zusammenschliessen, glauben Sie, dass dann in Europa ein ähnlicher Lebensstandard für die Bevölkerung erreicht werden kann wie in Amerika oder nicht ?

(18) \*

1. Ja, kann

2. Nein, kann nicht FRAGE 12a STELLEN !

X. KM

12a. Warum nicht ?

\* (15) \* \* 1. 1, 2 - 1 Sp.

13. Wo kann, Ihrer Meinung nach, heute ein junger Mensch besser vorankommen im Leben und mehr beruflichen und geschäftlichen Erfolg haben: in Deutschland oder in Amerika ?

(19) \*

1. In Deutschland FRAGE 13a STELLEN !

2. In Amerika

3. In beiden gleich

X. KM

13a. Was sind, Ihrer Meinung nach, die Gründe dafür ?

\* (16) \* \* 1. 1-3 Sp.

14. Wenn Sie die Verhältnisse, in denen ein Arbeiter lebt, für Deutschland und Amerika vergleichen, wo . . . .  
(FUNKTE a - f EINZELN VORLESEN UND AUSFÜLLEN !)

(20)

	Deutsch-land	Ame-rika	Gleich	KM
a. . . . verdient er mehr Geld?	1	2	3	4
b. . . . hat er bessere Arbeitsbedingungen?	5	6	7	8
c. . . . hat er bessere Sozialversicherung ?	9	0	X	Y
d. . . . kann er sich allgemein mehr leisten ?	1	2	3	4
e. . . . produziert er mehr in einer Arbeitsstunde ?	5	6	7	8
f. . . . hat er grössere Sicherheit, seine Arbeit zu be- halten ?	9	0	X	Y

15. Angenommen, Sie hätten 10 000,- DM zur Verfügung und keine dringenden Anschaffungen wie Wohnung, Einrichtung, etc. mehr zu machen, wie würden Sie das Geld anwenden ? (KARTE)

22

1. Verbesserung des Lebensstandards, z.B. allgemein besser leben, sich mehr leisten, reisen, Anschaffungen von Luxusgegenständen wie Auto, Fernsehapparat, etc.
2. Das Geld auf die Bank tun
3. Sich in Versicherungen einkaufen wie z.B. Altersversicherung oder Lebensversicherung etc.
4. Grundstück oder anderen sicheren Besitz erwerben
5. Sich an schon bestehenden Unternehmen oder Geschäften z.B. durch Erwerb von Aktien beteiligen und dadurch das Geld arbeiten lassen
6. Ein neues Geschäftsunternehmen allein oder mit Freunden aufbauen

X. KM

16. Wenn Sie durch geschäftliche Beteiligung grössere Profitmöglichkeiten hätten, aber etwas geringere Sicherheit - würden Sie sich dann (auch) an Geschäften beteiligen und dadurch das Geld arbeiten lassen oder würden Sie es dann nicht tun ?

23

1. Ja, würde
  2. Nein, würde nicht
- X. KM

17. Und wie ist es, Ihrer Meinung nach, in Amerika ? Was glauben Sie, würde der Durchschnittsamerikaner tun, wenn er, sagen wir 10 000 \$ zur Verfügung hätte, was ungefähr für den Amerikaner genau soviel bedeutet wie für Sie 10 000 DM ? (KARTE)

24

1. Verbesserung des Lebensstandards, z.B. allgemein besser leben, sich mehr leisten, reisen, Anschaffungen von Luxusgegenständen wie Auto, Fernsehapparat, etc.
2. Das Geld auf die Bank tun
3. Sich in Versicherungen einkaufen wie z.B. Altersversicherung oder Lebensversicherung etc.
4. Grundstück oder anderen sicheren Besitz erwerben
5. Sich an schon bestehenden Unternehmen oder Geschäften z.B. durch Erwerb von Aktien beteiligen und dadurch das Geld arbeiten lassen
6. Ein neues Geschäftsunternehmen allein oder mit Freunden aufbauen

X. KM

18. Wenn sich durch geschäftliche Beteiligung grössere Profitmöglichkeiten, aber etwas geringere Sicherheit ergeben würde - würde der Durchschnittsamerikaner sich dann an Geschäften beteiligen und dadurch das Geld arbeiten lassen oder würde er es dann nicht tun ?

25

1. Ja, würde
  2. Nein, würde nicht
- X. KM

19. Wie hoch schätzen Sie den Teil der amerikanischen Bevölkerung, der Anteile und Aktien von grossen Firmen und Geschäftsunternehmen besitzt ? (KARTE)

26

1. Fast keiner
2. Zwischen 1 - 5 %
3. Zwischen 6 - 10 %
4. Zwischen 10 und 20 %
5. Zwischen 20 und 30 %
6. Mehr als 30 %

X. KM

20. Und wie ist es bei uns in Westdeutschland ? - Welcher Teil der westdeutschen Bevölkerung besitzt Anteile und Aktien von grossen Firmen und Geschäftsunternehmen ? (KARTE)

27

1. Fast keiner
2. Zwischen 1 - 5 %
3. Zwischen 6 - 10 %
4. Zwischen 10 und 20 %
5. Zwischen 20 und 30 %
6. Mehr als 30 %

X. KM

21. Wenn der Durchschnittsamerikaner etwas anschafft, was überwiegt dann, Ihrer Meinung nach, Barkauf oder Ratenkauf ?

28

1. Barkauf
  2. Ratenkauf
- X. KM

22. Was ist, Ihrer Meinung nach, besser für die Wirtschaft eines Landes und das Wohl seiner Bevölkerung, wenn im Geschäftsleben Barkauf oder Ratenkauf überwiegt ?

29

1. Barkauf
2. Ratenkauf

FRAGE 22a STELLEN !

22a. Warum glauben Sie das ?

27

\* 1. Barkauf - weil es schneller geht  
\* 2. Ratenkauf - weil es billiger ist

23. Wo ist, Ihrer Meinung nach, der geschäftliche Konkurrenzkampf schärfer: hier in Deutschland oder in Amerika ?

30

1. In Deutschland
  2. In Amerika
- X. KM

24. Hat, Ihrer Meinung nach, ein starker Konkurrenzkampf im Wirtschaftsleben für das wirtschaftliche Wohlergehen eines Volkes mehr Vorteile oder mehr Nachteile ?

1. Mehr Vorteile
2. Mehr Nachteile
3. Weder noch
4. Keinen Einfluss
- X. KM

FRAGE 24a STELLEN !

24a. Warum meinen Sie das ?

\* Mehr Vorteile  
\* Mehr Nachteile  
\* Weder noch

25. Was ist, Ihrer Meinung nach, für die Wirtschaft eines Landes besser: wenn Industrie und Wirtschaft überwiegend in Händen des Staates sind oder wenn sie sich überwiegend in privaten Händen befinden ?

1. Überwiegend in Händen des Staates
2. Überwiegend in privaten Händen
- X. KM

FRAGE 25a STELLEN !

25a. Warum sind Sie dieser Meinung ?

\* Überwiegend in Händen des Staates  
\* Überwiegend in privaten Händen  
\* Weder noch

26. Welche Industrien, Wirtschafts- und Geschäftszweige befinden sich, soweit Sie wissen, in Amerika in staatlichen Händen ? (KARTE) Und welche in privaten Händen ?

	Staatl. Hände	Privaten Händen	Teils/teils	KM
1. Rundfunk und Fernsehen	1	2	3	4
2. Eisenbahn	5	6	7	8
3. Motor-Transportwesen	9	0	X	Y
4. Schifffahrt	1	2	3	4
5. Luftverkehr	5	6	7	8
6. Stahlindustrie	9	0	X	Y
7. Post (Briefmarken etc.)	1	2	3	4
8. Versicherungswesen	5	6	7	8
9. Bergbauind. für Kohle und Erz	9	0	X	Y
10. Ölgewinnung	1	2	3	4
11. Kraft- und Elektrizitätsgew.	5	6	7	8
12. Drahtfunk, Telefon u. Telegraphie	9	0	X	Y

28. Können Sie mir noch einmal im einzelnen sagen, welche Wirtschafts- und Geschäftszweige sich hier in Deutschland in staatlichen Händen und welche in privaten Händen befinden ? (KARTE)

	Staatl. Hände	Privaten Händen	Teils/teils	KM
a. Rundfunk und Fernsehen	1	2	3	4
b. Eisenbahn	5	6	7	8
c. Motor-Transportwesen	9	0	X	Y
d. Schifffahrt	1	2	3	4
e. Luftverkehr	5	6	7	8
f. Stahlindustrie	9	0	X	Y
g. Post	1	2	3	4
h. Versicherungswesen	5	6	7	8
i. Bergbauind. f. Kohle u. Erz	9	0	X	Y
j. Ölgewinnung	1	2	3	4
k. Kraft- und Elektrizitätsgewinnung	5	6	7	8
l. Drahtfunk und Telegraphie	9	0	X	Y

29. Welchen Einfluss übt, Ihrer Ansicht nach, die amerikanische Regierung auf die amerikanische Wirtschaft aus - groß, einigermaßen oder nur wenig Einfluss ?

1. Grossen
2. Einigermaßen
3. Nur wenig
- X. KM

30. Und welchen Einfluss übt die amerikanische Wirtschaft auf die Regierung aus - grossen, einigermaßen oder nur wenig Einfluss ?

1. Grossen
2. Einigermaßen
3. Nur wenig
- X. KM

31. Welcher Teil der Bevölkerung, schätzen Sie, gehört in Amerika zu dem sogenannten Mittelstand ? (KARTE)

1. 0 bis 20 %
2. bis 40 %
3. bis 60 %
4. bis 80 %
5. Mehr als 80 %
- X. KM

27. Und wie glauben Sie, ist es in dieser Hinsicht in Deutschland ? Werden im allgemeinen die wirtschaftlichen Unternehmungen von einzelnen Privatpersonen, von privaten Gruppen oder vom Staat gelenkt ?

1. Von einzelnen Privatpersonen
2. Von Gruppen
3. Vom Staat
- X. KM

32. Und wie ist es bei uns in Westdeutschland? Welcher Teil der Bevölkerung gehört bei uns zum sogenannten Mittelstand?

- 45
1. 0 bis 20 %
  2. bis 40 %
  3. bis 60 %
  4. bis 80 %
  5. Mehr als 80 %
  - X. KM

33. Können wir Deutschen, Ihrer Meinung nach, im grossen und ganzen von den Amerikanern auf dem Gebiet der Landwirtschaft viel, etwas oder nichts lernen? (INTERVIEWER: Punkt für Punkt vorlesen und ausfüllen) (916 / 5)

	Viel	Etwas	Nichts	KM
a. Auf dem Gebiet der Landwirtschaft	1	2	3	4
b. Auf dem Gebiet der sozialen Einrichtungen wie z.B. Jugendfürsorge, Altersversorgung, Erholungsstätten, usw.	6	7	8	9
c. In Industrie und Technik	1	2	3	4
d. Im Verhältnis von Arbeitnehmer und Arbeitgeber	6	7	8	9
e. Auf kulturellem Gebiet, wie z.B. Theater, Musik, Literatur, usw.	1	2	3	4
f. Im Erziehungswesen, wie z.B. Schulen, Universitäten, usw.	6	7	8	9
g. In Presse- und Rundfunkwesen	1	2	3	4
h. Auf dem Gebiet des politischen Lebens, wie z.B. Stadtverwaltung, Regierungsform, usw.	6	7	8	9
i. Auf militärischem Gebiet	1	2	3	4
k. Auf dem Gebiet der Wirtschaft und des Geschäftslebens	6	7	8	9

34. Abgesehen von der wirtschaftlichen Hilfe, die Westdeutschland von Amerika erhalten hat, haben Sie den Eindruck, dass Amerika durch die Vertretung seiner Ideen und Ansichten in Westdeutschland uns mehr genutzt oder mehr geschadet hat? (953/1 o 20) (938)

- 51
1. Mehr genutzt
  2. Mehr geschadet
  3. Weder noch
  - X. KM

35. Welcher der hier aufgeführten Sätze kommt Ihren persönlichen Gefühlen den Amerikanern gegenüber am nächsten? (KARTE) (970 A,B,C/21) (916-6)

- 52
1. Ich mag sie gern, ich glaube, ich käme gut mit ihnen aus.
  2. Ich mag sie gern, ich glaube, im grossen und ganzen käme ich schon mit ihnen aus
  3. Ich mag sie nicht besonders gern, ich glaube, in einigen Punkten käme ich nicht mit ihnen aus
  4. Ich mag sie nicht, ich glaube nicht, dass wir miteinander auskämen

X. KM

36. Alles in allem betrachtet: Welches sind die Informationsquellen, durch die Sie hauptsächlich über Amerika erfahren haben?

- 53
1. Rundfunk
  2. Zeitungen und Zeitschriften
  3. Bücher
  4. Erzählungen von Freunden und Bekannten, die in Amerika waren
  5. Filme
  6. Vorträge und Ausstellungen
  7. Amerikahaus
  8. Stimme Amerikas
  9. Amerikanische Bücher
  10. Amerikanische Filme

- 54
1. Amerikanische Ausstellungen
  2. Von Amerikanern selbst
  3. Amerikanische Zeitungen u. Zeitschriften
  4. keine dieser Kat.
  5. anders
  - X. wegs weissen, keine auf

I. Spalte  
R nicht benutzt

II Spalte

STATISTIK:

A. Welche berufliche Tätigkeit üben Sie gegenwärtig aus ?

55

(Möglichst genaue Angaben ! Keine Sammelbegriffe wie Angestellter usw.)

57

Berufstätig  
Nicht berufstätig

\* 45a. Beruf des Familienoberhauptes (FALLS NICHT BEFRAGTER SELBST)  
(GEBENFALLS GENAUE ANGABEN !)

56

2.

B. Üben Sie vielleicht ausserhalb Ihrer Berufsarbeit noch irgendwelche Tätigkeiten oder Ämter aus, wie sie hier auf dieser Karte stehen ? (KARTE)

58

Als Gemeindevertreter, Stadtverordneter, Kreistagsabgeordneter

2. In einer Flüchtlingsorganisation  
3. In einer beruflichen oder wirtschaftlichen Vereinigung, welcher ?

4. Als Orts- oder Kreislandwirt  $B + B_9 = 1$   
5. Als Betriebsrat  $D = 2$   
6. In der Gewerkschaft  $keine = 3$   
7. In einer Partei  
8. In einer Jugendorganisation  
9. In einer Studentenvereinigung  
0. In einer wirtschaftlichen Organisation  
X. In einem Verein, was für ein Verein ?

Y. Nichts davon → FRAGE Ba STELLEN !

Ba. Oder haben Sie vielleicht eine ähnliche Tätigkeit, die hier nicht aufgeführt ist ? Welche ?

1. Ja, welche ?  
2. Nein

C. Wie oft ungefähr besuchen Sie Veranstaltungen, Versammlungen oder Zusammenkünfte, auf denen auch wirtschaftliche oder politische Fragen erörtert werden ?

59

1. Häufig  
2. Ab und zu  
3. Selten  
4. Nie

D. Sind Sie Mitglied in einem Verein, einer Gewerkschaft oder einer Partei ?

1. Mitglied - Verein - welchem ?  
2. Mitglied - Club - welchem ?  
3. Mitglied - Gewerkschaft - welcher ?  
4. Mitglied - Partei - welcher ?  
5. Ja, anderes :  
X. Nein, kein Mitglied

E. Würden Sie mir bitte sagen, welche politische Partei Ihnen am besten gefällt ?

60

1. SPD  
2. CDU / CSU  
3. FDP  
4. DP  
5. DRP  
6. BHE  
7. KPD  
8. Andere :  
X. Keine  
Y. KM / Weiss nicht

F. Darf ich Sie fragen, wie alt Sie sind ?

61

1. bis 19 Jahre alt  
2. 20 bis 24 Jahre alt  
3. 25 bis 29 Jahre alt  
4. 30 bis 34 Jahre alt  
5. 35 bis 39 Jahre alt  
6. 40 bis 44 Jahre alt  
7. 45 bis 49 Jahre alt  
8. 50 bis 54 Jahre alt  
9. 55 bis 59 Jahre alt  
0. 60 bis 64 Jahre alt  
X. 65 Jahre und älter  
Y. KA

G. Hier ist eine Karte mit den vier wichtigsten Gesellschaftsklassen. Welche von diesen kommt Ihrer persönlichen Lage am nächsten ? (In welche würden Sie sich einstufen ?) (KARTE)

62

1. Oberschicht  
2. Mittelstand  
3. Arbeiterklasse  
4. Untere Schicht

$R = KA$

H. Was ist das monatliche Netto-Einkommen von Ihnen (und Ihrer Familie) ? (KARTE)

63

1. bis 149 DM  
2. 150 bis 299 DM  
3. 300 bis 399 DM  
4. 400 bis 499 DM  
5. 500 bis 599 DM

6. 600 bis 699 DM  
7. 700 bis 799 DM  
8. 800 bis 899 DM  
9. 900 bis 999 DM  
0. 1000 DM und mehr

$X = KM$

449

NACH FRAGE F ZU STELLEN !

FF. Sind Sie oder irgend jemand anderes in Ihrer Familie / Haushalt Mitglied einer Jugendorganisation oder in der Jugendgruppe eines Vereins oder sonst in irgend einer anderen Jugendgruppe ?

1. Ja -----> FRAGEN FFa UND FFb STELLEN!  
 2. Nein -----> MIT FRAGE G FORTFAHREN !

FFa. Wer ist Mitglied ?

FFb. Bei welcher Jugendorganisation / Jugendgruppe ?

- |   | a)  | b)                               |
|---|---|----------------------------------|
|   | Mann-<br><u>lich</u><br>(Alter:)                                    | Weib-<br><u>lich</u><br>(Alter:) |
|   | <u>Genaue Bezeichnung und Art<br/>der Jugendorganisation/Gruppe</u> |                                  |
| 1. Befragte(r) selbst   | .....   | .....                            |
| 2. Andere Personen  | .....   | .....                            |
| (FÜR JEDE PERSON DIE MITGLIED<br>IST, GENAUE ALTERSANGABE <u>UNTER a)</u><br>UND GENAUE BEZEICHNUNG UND ART<br><u>UNTER b).</u> ) | .....   | .....                            |
|   | .....   | .....                            |
|   | .....   | .....                            |



I. Ansässigkeit:

(64)

1. Vertreten oder am 1.9.39 im Ausland gewohnt
2. Zugewandert aus Berlin, Ostzone oder Saargebiet
3. Übrige Bevölkerung
4. Ausländer

K. Religionszugehörigkeit:

8. Katholisch
  9. Protestantisch
  0. Andere: \_\_\_\_\_
  - Y. Keine
- X = KA

L. Schulbildung:

(65)

1. Volksschule
2. Mittel- oder höhere Schule ohne Abitur
3. Abitur
4. Universität / Hochschule ohne Abschluss
5. Universität / Hochschule mit Abschluss

Familienstand:

6. Ledig
7. Verheiratet
8. Verwitwet
9. Geschieden
0. Getrennt lebend

X = keine Schule

Y = KA bei Familienstand

NUR FÜR DEN INTERVIEWER

II. Geschlecht:

(66)

1. Männlich
2. Weiblich

III. Gesellschaftsschicht:

3. A-Schicht
4. B-Schicht
5. C-Schicht
6. D-Schicht
7. E-Schicht

IV. Bereitwilligkeit:

1. Keine Schwierigkeiten
0. \_\_\_\_\_
- X. \_\_\_\_\_
- Y. Sehr grosse Schwierigkeiten

V. Ortsgrösse:

(68)

1. Bis 1 000 Einw.
2. 1 000 bis 1 999 Einw.
3. 2 000 bis 4 999 Einw.
4. 5 000 bis 9 999 Einw.
5. 10 000 bis 24 999 Einw.
6. 25 000 bis 49 999 Einw.
7. 50 000 bis 99 999 Einw.
8. 100 000 bis 249 999 Einw.
9. 250 000 Einw. u. mehr

VI. Land:

(69)

1. Schleswig-Holstein
2. Hamburg
3. Niedersachsen
4. Bremen
5. Nordrhein-Westfalen
6. Hessen
7. Rheinland - Pfalz
8. Nordwürttemberg - Nordbaden
- 8-Y. Südbaden
- 8-X. Südwürttemberg-Hohenzollern
9. Bayern
0. Berlin

IV. Interview wurde durchgeführt am:

(67)

1. 1. Besuchstag - sofort erreicht
2. 1. Besuchstag - aber \_\_\_\_ Besuche (insgesamt)
3. 2. Besuchstag
4. 3. Besuchstag
5. 4. Besuchstag
6. \_\_\_\_ Besuchstag

Datum: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Die korrekte Durchführung bestätigt: 70

Interviewer-Nr.: 71

Interviewer: 72

(73)

Geschlecht: X. M  
Y. W

Alter: 1. - 19 3. - 39 5. - 59  
2. - 29 4. - 49 6. 60 Jahre und älter